

## Die Reise nach Skandinavien im Sommer 1979

Schon wenige Wochen nach der England-Reise (1978), kam von Wolfgang Monzien eine neue Initiative. Der Trainer unserer B-Jugend machte den Vorschlag, anno 1979 einen Trip nach Skandinavien zu organisieren. Seitens seiner Jungs wurde diese Idee begeistert begrüßt, zumal die Mannschaften aus dem dänischen Esbjerg und schwedischen Malmö zu jener Zeit bereits mehrfach auf dem Internationalen C-Jugendturnier gastiert hatten. Deswegen machten wir uns schon wenige Tage danach an die Realisierung dieser Tour. Im Vordergrund stand dabei, die Kosten so niedrig wie möglich zu halten. Denn im Gegensatz zur Cornwall-Reise ein Jahr zuvor, standen uns dieses Mal keinerlei Privatquartiere zur Verfügung. Angesagt waren deswegen als Unterkunft die örtlichen Jugendherbergen und für die Erwachsenen preisgünstige Hotels. Neben dem Fußball sollte in beiden Städten aber auch ausreichend Zeit bleiben, um die vielen Sehenswürdigkeiten ausgiebig unter Augenschein zu nehmen. Natürlich hofften wir dabei auf den Beistand der Verantwortlichen unserer Gastgeber. Denn speziell die Trainer und Betreuer von Esbjerg FB hatten wir während des „Internationalen“ stets mit spezieller Aufmerksamkeit hofiert. Doch unsere Zuversicht, dass sie sich auf besondere Art und Weise revanchieren würden, erfüllte sich leider nicht. Infolgedessen mussten wir das Programm für unseren siebentägigen Esbjerg-Aufenthalt in Eigenregie gestalten



Wie schon ein Jahr zuvor bei der England-Reise fungierte Erwin Blum wiederum als Co-Betreuer. Seine Hauptaufgabe war „die Bewachung“ der Jungs in den Jugendherbergen. Und das erledigte er mit der von ihm gewohnten Souveränität. Doch einmal schlugen die Youngster dem versierten Aufpasser ein Schnippchen... folgt später! Das Logieren in preisgünstigen Hotels hatte natürlich auch seine Tücken. Denn das in Esbjerg direkt am Marktplatz gelegene Haus bot eine wenig erfreuliche Besonderheit. In den unteren Räumen befand sich eine stark frequentierte Diskothek, die erholsamen Schlaf in den Nächten lautstark verhinderte.

Esbjerg, zu jener Zeit mit seinen und 80 000 Einwohnern eine der bedeutendsten Städte Dänemarks, beheimatete den größten Fischereihafen des Landes. Mehr als 40 Prozent des gesamten Containerverkehrs fanden dort statt. Im berühmten Fischerei- und Seefahrtsmuseum befand sich das Meeresaquarium mit den zahlreichen Fischarten der Nordsee. Auf einem Rundgang hatten wir die Möglichkeit, etwas über die Vielfalt der Lebensräume in den dänischen Meeresgebieten zu lernen und sich von der genialen Anpassung der Fische an ein Leben im Wasser faszinieren zu lassen.

Knapp eine Viertelstunde benötigte das Fahrschiff, um uns am vorletzten Aufenthaltstag von Esbjerg nach Fanö zu schippern. Die Insel ist 16 Kilometer lang und misst an der breitesten Stelle fünf Kilometer. Der große und sehr breite Sandstrand sowie die weiten Dünen zeigten sich als die prägende Landschaftsform. In der Mitte der Insel fanden wir bei unserem Rundgang allerdings auch Heidefeld.

Die Geschichte von Fanö ist sehr wechselvoll. Im 19. Jahrhundert erlebte sie eine rasante Entwicklung der Schifffahrt. Anno 1870 besaß die Insel - hinter Kopenhagen - die zweitgrößte Handelsflotte Dänemarks. Mit dem Bau des Dampfschiffhafens in Esbjerg fand diese Epoche jedoch ihr Ende. Ein beeindruckendes Überbleibsel aus jener Zeit sind die zahlreichen und gepflegten Seefahrerhäuser.

Ein anderes Relikt wirkte dagegen immer noch bedrohlich. Denn im Zweiten Weltkrieg war Fanö Teil des „Atlantikwalls“. Aus dieser schrecklichen Zeit stammen die vielen Bunker und andere militärische Befestigungen. Nach Kriegsende wurden sie teilweise gesprengt, einige aber noch lange Zeit von der dänischen Armee genutzt. Nach unserem Streifzug über die Insel diente der Rest des Tages zur vergnüglichen Entspannung am Sandstrand.



**Die Jugendherberge in Esbjerg**



**Die Hafeneinfahrt von Esbjerg**



**Fanö: Blick auf Esbjerg**



**Ein Relikt der Vergangenheit**



**Erholung am Strand**

Ach ja - Fußball wurde damals auch gespielt. Freilich verlor unser Team gegen die B-Jugendmannschaft von Esbjerg FB beide Spiele: 2:3 und 1:3 - so lauteten die Ergebnisse.



Im Unterschied zu Esbjerg empfing uns in Malmö ein „Fremdenführer“. Obwohl durch eine Knieverletzung arg gehandicapt und deswegen mit einer Gehhilfe ausgerüstet, begleitete uns Stefan Rask jeden Tag durch seine Heimatstadt. Er hatte mit der C-Jugend von Malmö FF schon mehrfach und erfolgreich am „Internationalen“ in Lemwerder teilgenommen und zollte uns durch seine Begleitung ein uneingeschränktes „Dankeschön“. Sachkundig lotste er unsere Delegation durch Malmö's malerische Altstadt, die vor allem für ihre Fachwerkhäuser berühmt ist. Der 1591 entstandene „Lilla Torg“ (kleiner Markt), das immer wieder umgestaltete Rathaus aus dem Jahr 1546, die Reiterstatue von Karl X. Gustav oder die St. Petri Kyrka - wir bekamen alles zu sehen.

Im von einer sehenswerten Parkanlage umgebenen Malmöhus - ein altes Schloss und einziger Überrest der ehemaligen Befestigungsanlage - befand sich eine Ausstellung zur Stadtgeschichte.

Ganz in der Nähe war das Seefahrts- und Technikmuseum zu finden. Besonders beeindruckend war hier die Begehung eines in Originalgröße aufgebauten U-Bootes aus dem Zweiten Weltkrieg. Die beklemmende Atmosphäre in den Innenräumen wurde durch die von einem Tonband eingespielten Begleitgeräusche beim Tauchmanöver wirkungsvoll unterstrichen. Fast nie zu übersehen war freilich auch Malmö's eigentliches Wahrzeichen. Der 1973/74 errichtete Kockumskran war ein 138 Meter hoher Portalkran mit einer Tragkraft von 1500 Tonnen und damit einer der Größten seiner Art in der Welt.



Malmö FF (Fotbollsörening) ist einer der erfolgreichsten Fußballvereine Schwedens. Er wurde 1910 gegründet und war bis 1979 zwölfmal schwedischer Meister und zehnmal Pokalsieger. 1931 spielte der Verein erstmals in der höchsten Liga, wurde jedoch 1933 ausgeschlossen, weil er gegen die Amateurbestimmungen verstoßen hatte. Seit 1936 zählte er jedoch wieder durchgehend zur schwedischen Eliteliga. Der größte internationale Erfolg war, bis zum Zeitpunkt unserer Stippvisite, die Finalteilnahme im Europapokal der Landesmeister 1979. Allerdings unterlag die Mannschaft damals dem englischen Meister Nottingham Forest im Münchner Olympiastadion mit 0:1. In selben Jahr wurde der Verein mit der „Svenska-Dagbladet-Goldmedaille“ geehrt.



Der bekannteste Spieler von Malmö FF war damals Bo Larsson. Nach einer Verletzungspause machte er einstmals auch beim VfB Stuttgart klickende Profi in einem Freundschaftsspiel der „Malmö-Reserve“ gerade seine ersten „Gehversuche“. *Übrigens: Nach Bo Larsson schickte Malmö FF noch mehrere überragende Akteure nach Europa. Wie zum Beispiel Staffan Tapper, Martin Dahlin, Patrik Andersson und zuletzt Zlatan Ibrahimovic.* Vor dieser Partie verlor unsere B-Jugend gegen ihre professionell auftretenden Altersgenossen mit 0:3. Freilich hatten wir vor diesem Spiel gravierende Aufstellungssorgen. Zum Beispiel musste unser Mittelfeldspieler Kai Flechtmann das Tor hüten.



Das Malmö Stadion fasste zu jener Zeit 31.000 Zuschauer (heute 26.500). Es wurde für die 1958 in Schweden stattfindende Fußballweltmeisterschaft gebaut.

Die höchste Zuschauerzahl von exakt 30.953 wurde beim Gruppenspiel Bundesrepublik Deutschland gegen Argentinien am 8. Juni 1958 gezählt. Danach folgte mit 29.953 Zuschauern das Lokalderby zwischen Malmö FF und Helsingborgs IF am 24. September 1967. Später gaben hier prominente Mannschaften wie Feyenoord Rotterdam, Dynamo Kiew, Bayern München, FC Liverpool, 1860 München, AC Mailand oder der VfB Stuttgart ihr Gastspiel und namhafte Trainer hatten auf „der Bank“ gesessen. Wir ließen es uns nicht entgehen, diese Arena ausführlich zu besichtigen. Erwin nahm auf der Trainerbank Platz und präsentierte sich - zusammen mit Hans-Jürgen Meyer - zwischen den Pfosten eines Tores.



Etwa 25 Kilometer südlich von Malmö an der südwestlichen Spitze der skandinavischen Halbinsel liegt Falsterbo. Mit dem örtlichen Fußballclub hatte Stefan für unsere B-Jugend ein Freundschaftsspiel vereinbart. Endlich konnte das Team von Wolfgang Monzien, nach den Niederlagen in Esbjerg und Malmö, ihr Erfolgserlebnis verbuchen. Denn der Gastgeber wurde mit 5:0 bezwungen.



Ach ja - ich bin noch die eingangs erwähnte Erläuterung schuldig. In den Jugendherbergen führte Erwin mit fester Hand „Regie“. Allerdings hatten diese Unterkünfte eine Schwachstelle: Mehrere Zimmer lagen im Parterre. Und dieser Versuchung konnten einige Jungs aus unserer Gruppe nicht widerstehen. Heimlich verließen sie durch das Fenster ihr Zimmer und schlenderten in Esbjerg Richtung City. Natürlich blieb dieser nächtliche Ausflug nicht lange verborgen. Schließlich gestanden die Übeltäter am nächsten Morgen detailliert ihre Untat: Sie hatten die Gelegenheit genutzt, um einem mehr als zweifelhaften Lokal einen Besuch abzustatten.